

# Wie modern ist das vom Planning Familial geforderte „moderne Abtreibungsrecht“?

Am Beispiel des Planning Familial hält der Autor fest, dass für die gegenwärtige Moderne Folgerichtigkeit und logische Konsequenz nicht mehr zu gelten scheinen

Von Hubert Hausemer\*

Ich dachte bisher, ich hätte verstanden, aufgrund von ausgiebiger Lektüre, Forschung und tiefem Nachdenken, welches die Grundcharaktere der Moderne sind. Nun aber würde ich, anlässlich der Pressekonferenz des Planning Familial (P.F.), eines Besseren belehrt.

So war ich der Meinung, es sei ein großer Fortschritt durch die Moderne gewesen, die Todesstrafe abzuschaffen und aus der Verfassung zu entfernen. Nun fordert der P.F. jedoch, das Recht auf Abtreibung in unsere Verfassung einzuschreiben. So scheint es also zur heutigen Moderne zu gehören, die Todesstrafe wieder einzuführen, mit dem entscheidenden Unterschied allerdings, dass es diesmal um die Tötung von in jeder Hinsicht unschuldigen Opfern geht.

## Für die Verniedlichung der Abtreibung gibt der Planning Familial keine Gründe an.

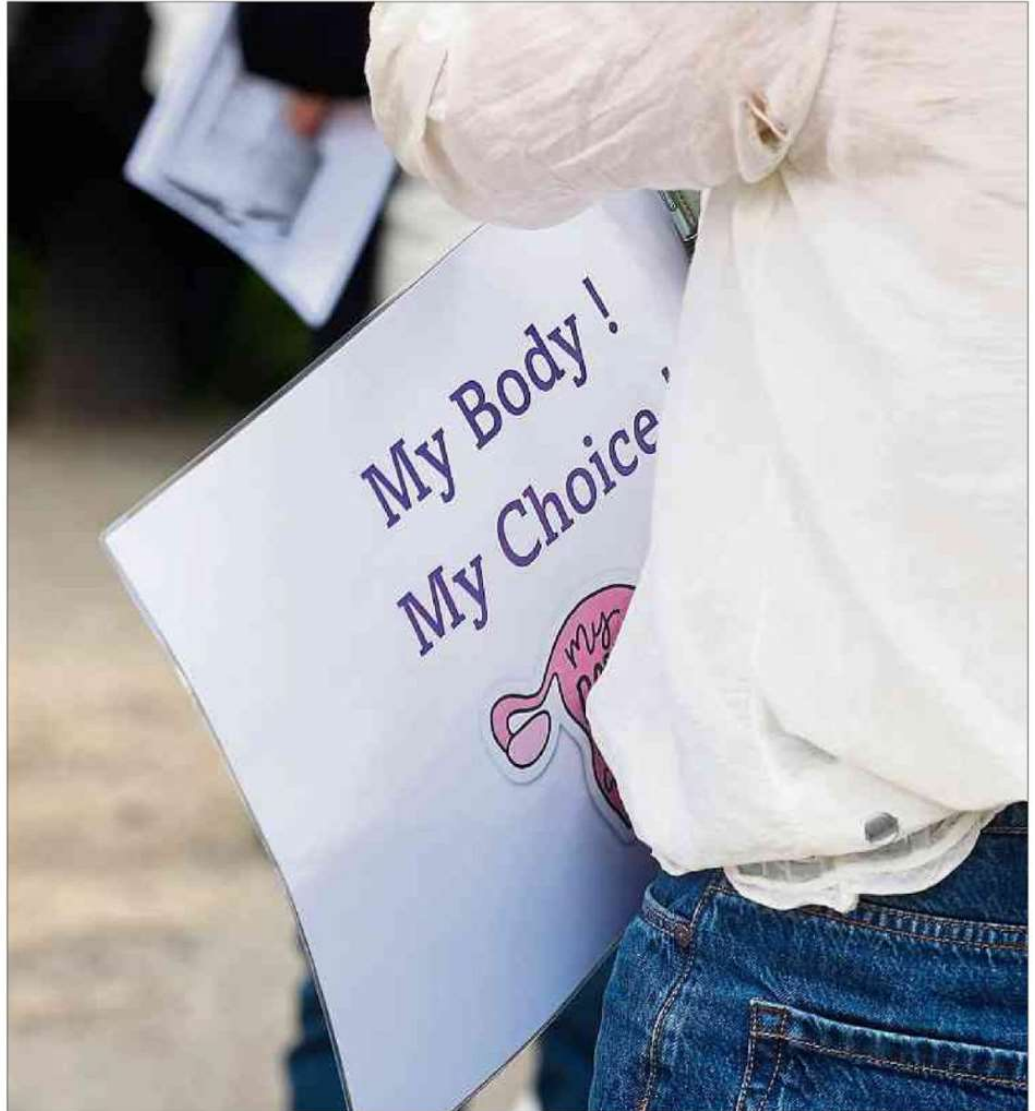
Apropos Tötung. Mir schien, es gehöre zum von der Moderne beanspruchten und hoch gepriesenen Vernunftgebrauch, die Dinge beim Namen zu nennen. Nun erfahre ich, dass es modern ist, durch Sprachregelung unangenehme Tatbestände zu vertuschen. So geht beim P.F. in Sachen Abtreibung die Rede nur um Frauen (das natürlich zu Recht), und andererseits um „Abtreibung“; wer aber da abgetrieben wird, und was Abtreibung für dieses Wesen bedeutet, nämlich Tötung, wird verschwiegen.

Ich glaubte auch bisher, die moderne Rationalität würde darin bestehen, für seine Überzeugungen und Taten Argumente auf den Tisch legen zu können. Wiederum aber muss ich mich geirrt haben: Worauf das Recht auf Abtreibung beruht und wodurch es gerechtfertigt ist, braucht anscheinend nicht mehr eigens dargelegt zu werden. Embryonen zu töten, ist für die jetzige Moderne wohl eine Selbstverständlichkeit, die keiner Begründung bedarf.

Ich war ebenfalls bisher überzeugt, zur modernen Rationalität gehöre es auch, folgerichtig und konsequent zu denken. Aber weit gefehlt! Auch wenn heute der P.F. keine Argumente für Abtreibung vorlegt, so wurden solche doch vor Jahren von Befürwortern vorgestellt. Zum Beispiel wurde damals behauptet, der Embryo sei noch kein Mensch (sic!) und schon gar keine Person: Ihm fehlten Bewusstsein, Denkfähigkeit, Zukunftserwartung, Selbständigkeit, moralische Autonomie usw.

### Singer und der Infantizid

Das Problem ist nur, dass wenn das Gründe sind, Abtreibung für rechtmäßig anzusehen, dann müssten sie doch auch für Neugeborene gelten: schließlich besitzen diese ebenfalls die genannten Eigenschaften und Fähigkeiten nicht. Und so hat der australische Philosoph Peter Singer sich auch folgerichtig eingesetzt für Infantizid (Kindstötung), zugegebenermaßen aber nur für schwerstbehinderte Säuglinge, und auch das nur bis zu zwölf Monaten. Hier hat Singer jedoch offenbar der Mut gefehlt, seine eigenen Kriterien konsequent durchzuziehen: Denn auch gesunde Neugeborene entsprechen diesen nicht, und



Der Autor bedauert, dass beim Planning Familial in Sachen Abtreibung die Rede nur um Frauen geht.

Foto: Anouk Antony

das bis weit über die zwölf Monate hin. Der P.F. aber hat nicht einmal den eingeschränkten Mut von P. Singer.

Naiv wie ich nun mal bin, dachte ich, es gehöre zur Moderne und zu ihrer beanspruchten Rationalität, wissenschaftlich erarbeitete Fakten zu berücksichtigen. Aber weit gefehlt. Anlässlich der Pressekonferenz des P.F. prangte an der Wand ein Plakat mit folgender Aufschrift: „Remords? Non. C'est juste un avortement.“ Also: Weshalb sich noch so aufregen und dramatisieren, es geht ja bei der Abtreibung nur um einen simplen medizinischen Eingriff. Worauf aber beruht dessen skandalöse Verharmlosung? (Eigentlich hätte der P.F. ehrlicher Weise auf sein Plakat schreiben müssen „C'est juste la mise à mort d'un être humain“). Für die Verniedlichung der Abtreibung gibt der P.F. keine Gründe an. Wer aber, wie ich, die Abtreibungsdebatte in den 70-er Jahren des letzten Jahrhunderts miterlebt hat, kann nicht anders, als sich an

damals vorgetragene Behauptungen erinnern, wie zum Beispiel: Der Embryo ist nur ein Gewächs im weiblichen Unterleib, oder auch er ist nur ein Körperteil der Frau, oder es wurden Vergleiche vorgebracht mit Blinddarmproblemen und Ähnliches mehr. Dass das wissenschaftlich gesehen völliger Unsinn war und noch immer ist, bräuchte eigentlich heute nicht mehr nachgewiesen zu werden. Aber die heutige Moderne hat es sichtlich nicht so mit der Wissenschaft.

**Worauf das Recht auf Abtreibung beruht und wodurch es gerechtfertigt ist, braucht anscheinend nicht mehr eigens dargelegt zu werden.**

Wie gesagt, für mich war bisher der Gebrauch der Vernunft die große Errungenschaft der Moderne. Aber, wie ebenfalls schon gesagt, scheinen für die gegenwärtige Moderne Folgerichtigkeit und logische Konsequenz nicht mehr zu gelten. So tritt der P.F. für eine Fristlösung ein, bis zu 14 Wochen. Wenn aber der Embryo kein Rechtssubjekt ist und der Slogan gilt „Mein Körper gehört mir“ (1), dann dürfte logischerweise, schon allein um Widersprüche zu vermeiden, keine Frist gelten und Abtreibung erlaubt sein bis zur Geburt (wo sie dann, Singer zufolge, durch Infantizid oder, wie es in den Niederlanden heißt, Früh-Euthanasie, ergänzt und verlängert wird).

\* Der Autor ist Philosophieprofessor im Ruhestand

(1) Nur nebenbei gesagt: Dieser Leitspruch gilt bei Weitem nicht unbegrenzt. So ist es etwa verboten, sich mit seinem Körper zu versklaven, genauso wie seine Organe zu verkaufen.